

der Volksbildung, der Jugendorganisation, den Eltern und den sozialistischen Betrieben.

**Jungaktivist:** gemeinsame Auszeichnung der FDJ und des FDGB für vorbildliche Leistungen von Jugendlichen auf politischem, ökonomischem und militärischem Gebiet. Gewürdigt werden damit vor allem besondere Leistungen im ->■ *sozialistischen Wettbewerb*, bei der Intensivierung der Produktion, der Erschließung volkswirtschaftlicher Reserven, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Anwendung neuer Arbeitsmethoden, in der Bewegung der —\*• *Messe der Meister von morgen*, bei der Vertiefung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit oder bei der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft. Die Auszeichnung erfolgt in der Regel am Jahrestag der FDJ, des FDGB, in der Woche der Jugend und Sportler, anlässlich der Messe der Meister von morgen oder unmittelbar nach Vollbringung hervorragender Leistungen. Für besonders hohe Leistungen können Jugendliche darüber hinaus mit dem Ehrentitel „Hervorragender Jungaktivist“ als staatliche Auszeichnung geehrt werden. Die Jenbewegung entwickelte sich mit dem Zweijahrplan 1949/50. Erstmals wurde die Auszeichnung auf dem II. Kongreß der J. im April 1949 in Erfurt verliehen.

**Junge Talente:** Bewegung im Rahmen der FDJ, in der sich junge Menschen in ihrer Freizeit aus Freude und Interesse künstlerisch betätigen. Die Bewegung J. T. entstand nach dem V. Parteitag der SED. Sie hilft, die Forderung zu verwirklichen, das künstlerische Schöpferium der Werktätigen zu entwickeln. Auf dem VI. Parlament der FDJ 1959 wurden die Feste der J. T. erstmals als eine ständige Form der kulturellen Massenarbeit des Jugendverbandes genannt. Aus dem wachsenden Bedürfnis der Jugend, ihre Freizeit kultur-

voll, interessant und schöpferisch zu verbringen, entspringt auch ihr großes Interesse an eigener künstlerischer Tätigkeit. Treffen und Feste der J. T. wenden sich an alle jungen Menschen und beziehen alle künstlerischen Genres ein. Sie geben den Jugendlichen die Möglichkeit, mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten teilzunehmen, ohne daß dazu eine feste Bindung an ein Volkskunstkollektiv erforderlich ist. Ein Ziel der Bewegung J. T. ist es, die künstlerischen Fähigkeiten der Jugend zu wecken und viele Jugendliche zu regelmäßiger künstlerischer Betätigung in bestehenden Volkskunstgruppen und Zirkeln oder in Ensembles

J. T. anzuregen, ihnen zu ermöglichen, öffentlich aufzutreten und aus den Reihen der J. T. sozialistische Künstlerpersönlichkeiten zu entwickeln. Die Bewegung J. T. ist Bestandteil der sozialistischen Volkskunstbewegung. Die Treffen und Feste der J. T. finden auf Beschluß des Zentralrates der FDJ in der Regel alle zwei Jahre statt. Sie haben den Charakter von Ausscheidungswettbewerben, die in den Betrieben, Wohngebieten, Schulen, Klubs, Internaten usw. beginnen und in Kreis- und Bezirksveranstaltungen weitergeführt werden. Höhepunkt im Wettbewerb und sein jeweiliger Abschluß sind die zentralen Treffen und Feste der J. T. Hier werden die Besten vorgestellt und mit Medaillen geehrt. An diesen Treffen und Festen nehmen ständig Hunderttausende Jugendliche teil. Viele junge Künstler der DDR gingen seit 1959 aus dieser Bewegung hervor. Durch die Bewegung J. T. wird die Gemeinschaftsarbeit der FDJ und der Volkskünstler mit Künstlern und Schriftstellern, die an der Bewertung der Leistungen und der Förderung der J. T. großen Anteil haben, erweitert und gefestigt. Sendereihen des Rundfunks und Fernsehens der DDR stellen seit 1959 J. T. einem breiten Publikum vor. Auf Beschluß des Zentralrates